

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XIX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXIV
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXVII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	21	7
3. Verletzungs- und Gefährungsdelikte	25	7
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	8
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	8
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	9
7. Unternehmensdelikte	41	10

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung	43	10
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	11
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	11
2. Das Rückwirkungsverbot	48	11
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	12
II. Analogie und Auslegung	56	13
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	13
2. Die Methoden der Auslegung	57	13

Inhaltsverzeichnis

III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	15
1. Der internationale Geltungsbereich	62	15
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	18
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR	74	18
4. Verfahrensrechtliche Einzelfragen	79	20
IV. Exkurs: Das Völkerstrafrecht	79a	20
V. Entwicklung eines supranationalen Strafrechts der Europäischen Union	79b	21
 § 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	80	22
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	23
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	24
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	24
2. Kritik und Grundlage des sozialen Handlungsbegriffs	92	26
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	28
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	30

Teil II

Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz		
I. Tatbestandsbildung und Gesetzessystematik	103	32
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	104	32
1. Unselbständige und verselbständigte Abwandlungen	107	33
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	107	33
3.	113	35
 § 5 Die Tatbestandslehre.		
Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	36
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	36
II. Die Lehre vom Tatbestand	116	37
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	37
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	37
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	38
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	41
1. Deskriptive Merkmale	131	41
2. Normative Merkmale	132	41

3. Objektive Merkmale	133	41
4. Subjektive Merkmale	136	42
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	45
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	47
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	148	47
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	48
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand.		
Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	49
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	49
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	50
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	50
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	52
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	54
4. Die Adäquanztheorie	169	55
5. Die Relevanztheorie	172	55
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	56
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	56
2. Schutzzweck der Norm	182	58
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko	183	59
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	60
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten.	192	62
6. Risikoverringerung	193	63
7. Atypische Kausalverläufe	196	65
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	66
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand.		
Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	68
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	69
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	69
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	70
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	71
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	71
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	71
2. Der direkte Vorsatz	213	73
3. Der Eventualvorsatz	214	73
4. Alternativer Vorsatz	231	77

Inhaltsverzeichnis

III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	78
1. Der Beziehungspunkt des Vorsatzes	238	78
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	242	79
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	80
1. Einführung	244	80
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	81
3. Das Fehlgehen der Tat	250	82
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	85
 § 8 Die Rechtswidrigkeit.		
Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Rechtfertigender		
Notstand, Notwehr und Festnahmerechte		
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	269	88
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	88
2. Die Struktur der Erlaubnissätze	275	89
3. Terminologie	281	91
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	92
1. Katalog der Erlaubnissätze	282	92
2. Einzelprobleme	284	92
III. Der zivilrechtliche Notstand	290	94
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	95
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	95
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	96
1. Die Notstandslage	299	96
2. Die Notstandshandlung	308	97
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	310	98
4. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	101
5. Zusammenfassender Überblick	323	101
V. Die Notwehr	324	102
1. Die Notwehrlage	325	102
2. Die Notwehrhandlung	333	104
3. Die Grenzen der Notwehr	342	106
4. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	108
5. Zusammenfassender Überblick	352	109
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB	353	109
 § 9 Einverständnis, Einwilligung,		
Züchtigungs- und Erziehungsrecht		
I. Einverständnis und Einwilligung	360	111
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	112
2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	113
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	115

II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	117
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	117
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	119
 § 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit.		
Der normative Schuldbegriff.		
Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	120
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	120
1. Unrecht und Schuld	394	120
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	121
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	401	122
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	123
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	405	123
1. Der psychologische Schuldbegriff	406	123
2. Der normative Schuldbegriff	407	124
III. Die Schuldfähigkeit	409	124
1. Schuldunfähigkeit	409	124
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	125
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	126
4. Die actio libera in causa	415	126
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	128
V. Die Schuldform	425	129
VI. Das Unrechtsbewußtsein	427	130
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	131
1. Der entschuldigende Notstand	434	132
2. Die Notwehrüberschreitung	446	135
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	137
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung . . .	451	138
 § 11 Die Irrtumslehre.		
Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über		
Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe		
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer		
zugunsten des Täters	454	139
1. Der Tatbestandsirrtum	455	139
2. Der Verbotsirrtum	456	140
3. Der Irrtum über das Eingreifen		
von Rechtfertigungsgründen	457	140
4. Der Irrtum über das Eingreifen		
von Entschuldigungsgründen	459	141

Inhaltsverzeichnis

II. Der Irrtum über die Verbotsnorm	461	141
1. Schuldtheorie	461	141
2. Vorsatztheorie	463	142
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	143
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	144
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	144
2. Die strenge Schuldtheorie	469	144
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	145
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	149
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	149
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	150
3. Der sog. Doppelirrtum	485	151
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	152
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	152
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	152
 § 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	 492	 153
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	153
1. Strafausschließungsgründe	494	153
2. Strafaufhebungsgründe	495	154
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	154
1. Absehen von Strafe	496	154
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	497	154
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	155
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	156
 § 13 Täterschaft und Teilnahme	 504	 157
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	157
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	157
2. Grundlage der Täterschaft	508	158
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	510	159
1. Die formal-objektive Theorie	511	159
2. Die subjektive Theorie	512	159
3. Die Tatherrschaftslehre	514	160

4. Stellungnahme	517	161
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	162
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	523	163
1. Die unmittelbare Täterschaft	523	163
2. Die Mittäterschaft	524	163
3. Die mittelbare Täterschaft	535	166
4. Exzeß und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	170
IV. Anstiftung und Beihilfe	551	172
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	551	172
2. Akzessorietätslockerungen	555	173
3. Die versuchte Teilnahme	560	175
4. Die Anstiftung	567	177
5. Die Beihilfe	581	182
6. Notwendige Teilnahme	587	184
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	184
§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	185
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	185
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	590	185
2. Der Strafgrund des Versuchs	594	186
II. Der Tatbestand des Versuchs	595	187
1. Das Fehlen der Deliktsvollendung	596	187
2. Der Tatentschluß (subjektiver Tatbestand)	598	187
3. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	188
4. Rechtswidrigkeit	610	191
5. Sonderfälle	611	192
III. Untauglicher Versuch	619	195
IV. Wahndelikt	621	196
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	197
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit	625	197
2. Mißlungener Rücktritt	627	198
3. Der fehlgeschlagene Versuch	628	199
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	200
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	203
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	205
7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	207
8. Die Freiwilligkeit	651	208
9. Die Wirkung des Rücktritts	653	210
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	210
11. Die tätige Reue	654	210

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	212
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	212
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	656	212
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	214
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	663	214
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	664	214
2. Die Erfolgsverursachung	666	215
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	215
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	218
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	225
1. Rechtfertigungsgründe	691	225
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	225
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	226

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.		
Die Pflichtenkollision	694	228
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	695	228
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	228
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	229
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	232
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	707	232
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	232
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	233
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	235
5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	236
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	240
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	241
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	241
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	242
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	243
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	243
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	244

V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	244
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	741	244
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	245
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	246
 Teil V		
Die Konkurrenzlehre		
§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	248
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	248
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	250
1. Die Handlung im „natürlichen“ Sinn	758	250
2. Die Handlung im „juristischen“ Sinn	759	250
III. Die Idealkonkurrenz	776	256
1. Erscheinungsformen	776	256
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	258
IV. Die Realkonkurrenz	784	259
1. Voraussetzungen	784	259
2. Rechtsfolgen	785	259
V. Die Gesetzeseinheit	787	259
1. Spezialität	788	260
2. Subsidiarität	790	261
3. Konsumtion	791	261
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	792	262
VI. Die „mitbestrafte“ Vor- und Nachtat	793	262
1. Mitbestrafte Vortat	794	262
2. Mitbestrafte Nachtat	795	263
VII. Bearbeitungshinweise	797	264
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	264

Anhang

§ 18 Übersichten zur Lehre von der Straftat	800	265
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau (dargestellt an der vollendeten Vorsatztat)	800	265
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland	801	266
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	807	270
IV. Gegenüberstellung zwischen dem tatbestandsausschließenden Einverständnis und der rechtfertigenden Einwilligung	808	271

Inhaltsverzeichnis

V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	809	272
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen	841	280
§ 19 Methode der Fallbearbeitung	842	281
I. Die Prüfung des Sachverhalts	843	281
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	844	282
1. Regeln der Logik	845	282
2. Zweckmäßigkeitsregeln	849	283
3. Subsumtion und Falllösung	854	284
III. Die Darstellungsmethode	855	285
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	856	285
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	857	286
3. Der chronologische Aufbau	858	286
4. Stil und Ausdruck	859	286
IV. Aufbaumuster	860	287
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	861	288
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	863	291
C. Die fahrlässige Begehungstat	864	292
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	865	293
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	866	295
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	867	296
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	868	297
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	869	298
K. Teilnahme	873	300
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	877	302
§ 20 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	882	304
<i>Sachverzeichnis</i>		313